Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 79 (1984)
Heft: 3

Artikel: Wohnstrassen definitiv
Autor: Gattiker, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-175164

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wohnstrassen definitiv

Nachdem ein zweijähriger Versuch offenbar befriedigend verlaufen ist, hat das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) «Weisungen über Wohnstrassen» erlassen. Durch diese erhalten die Kantone die Kompetenz zur Anordnung von Wohnstrassen, und eine Bewilligung des Bundesamtes für Polizeiwesen ist nicht mehr nötig.

Das EJPD bezeichnet als Hauptzweck einer Wohnstrasse, die Verkehrsfläche den Fussgängern für Spiel und Sport oder als Begegnungsstätten zur Verfügung zu stellen. Dieser Zweck äussert sich in *besonderen Verkehrsregeln;* so hat zum Beispiel der Fussgänger den Vortritt vor den Fahrzeugen, und die Höchstgeschwindigkeit für Fahrzeuge beträgt 20 km/h. Ebenso muss die Verkehrsfläche besonders fussgängerfreundlich hergerichtet sein. Sie ist klar als «Mischfläche» zu gestalten, d.h. der Eindruck, sie bestehe aus einem *Fussgänger- und einem Fahrbereich,* ist zu vermeiden. In seinem Begleitbrief schliesst das EJPD die Möglichkeit oder die Notwendigkeit, bei der Schaffung von Wohnstrassen auch denkmalpflegerische Aspekte zu berücksichtigen, ausdrücklich nicht aus. Die Weisungen wollen im übrigen nicht die Wohnstrassen normieren, sondern die freie Gestaltung entsprechend den örtlichen Verhältnissen offen lassen.

Verkehrstechnische Anforderungen

Naturgemäss sollen Wohnstrassen in *Wohngebieten* liegen. Ihr Einzugsgebiet soll mindestens eine Hektare messen und eine Wohndichte von 10 Einwohnern pro Hektare und eine Bevölkerung von 50 Einwohnern aufweisen. Die *Strecke,* die von irgendeinem Punkt der Wohnstrasse oder des Wohnstrassennetzes bis zum nächsten «Tor» zu fahren ist, wo wieder gewöhnliche Verkehrsverhältnisse herrschen, darf bei durchgehendem Verkehr in beiden Richtungen höchstens 300 m, auf Einbahnstrassen und Sackgassen nicht mehr als 500 m betragen. Anderseits soll sie mindestens 50 m lang sein und *kein öffentliches Verkehrsmittel* enthalten. Pro «Tor» soll der Verkehr in der Spitzenstunde 100 Fahrzeuge und im Tagesdurchschnitt 500 Fahrzeuge nicht übersteigen.

Seid einig...

Die Anordnung einer Wohnstrasse wird von der nach kantonalem Recht zuständigen Behörde verfügt und veröffentlicht. Allerdings ist sie nur erfolgversprechend, wenn die Anwohner und Eigentümer den eigentlichen *Zweck der Wohnstrasse* erkennen und anerkennen. Dies ist bei einem Gesuch für die Schaffung einer Wohnstrasse vorerst abzuklären. (Stichwort «Wohnstrasse ja, aber nicht bei uns!») Oft ist nämlich das Ziel eines Gesuchstellers nicht die Begegnungsmöglichkeit, sondern das *Fernhalten des Durchgangsverkehrs,* für das andere Massnahmen geeigneter sind.
Die Besonderheiten, Vor- und Nachteile der Wohnstrassen sollen den Eigentümern und Anwohnern bekanntgegeben werden, denn wenn eine Mehrheit derselben mit dem Vorhaben einverstanden ist, «wirkt sich dies auf die Einhaltung der besonderen Verkehrsregeln günstig aus...»

Hans Gattiker

Bei dieser Wohnstrasse in Wädenswil haben die Anlieger selber aktiv Hand angelegt (Bild Mehr).
Pour cette rue résidentielle de Wädenswil (ZH), les bordiers ont mis eux-mêmes et activement la main à la pâte.

Directives pour rues résidentielles

Après un essai de deux ans qui a donné satisfaction, le Département fédéral de la justice et de la police a publié ses directives pour les «rues résidentielles», qui relèvent désormais de la compétence cantonale: une autorisation du service fédéral de la police n'est désormais plus nécessaire.
On sait qu'il s'agit de rendre partiellement la rue aux piétons, au jeu et aux rencontres, en soumettant le trafic motorisé à des règles strictes: par exemple, vitesse maximale de 20 km/h, priorité aux piétons, «chicanes» dans l'aménagement de la rue. La prise en considération du patrimoine architectural n'est pas exclue. Il n'y a pas de «normalisation» fédérale: l'aménagement doit être en harmonie aves les conditions locales.
La longueur maximale des tronçons résidentiels a été fixée à 300 m en cas de trafic dans les deux sens, à 500 m en cas de sens unique et pour une impasse. Le minimum est de 50 m. Les transports publics sont exclus.
Il est important que les habitants de la rue et les propriétaires soient consultés avant toute réalisation, et dûment informés des avantages et inconvénients de la rue résidentielle. Souvent, quand une demande est faite en ce sens, ce n'est pas pour favoriser les contacts humains, mais pour éloigner le trafic de transit – ce qui peut être réalisé par d'autres moyens.